



Inklusive Bildung in Berlin muss besser werden

Text in Leichter Sprache

Was steht in diesem Text?

Das Recht auf Bildung ist ein Menschen-Recht.

Bildung bedeutet wissen und lernen.

Ein Recht auf Bildung bedeutet auch

Alle dürfen in die Schule gehen.



Alle Menschen haben das gleiche Recht auf Bildung.

Alle Kinder und Jugendlichen sollen
gemeinsam in die Schule gehen.

In Deutschland ist das oft **nicht** so.

In Deutschland sind die Bundes-Länder
für die Schulen zuständig.

Auch die Bundes-Länder müssen sich
an die UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten.

Deshalb muss auch das Bundes-Land Berlin
sein Schul-System dringend ändern.

Schul-System meint:

Welche Schulen gibt es für welche Kinder
und Jugendlichen?

Einige Infos am Anfang



Leicht lesen

Dieser Text soll leicht zu lesen sein.
Deshalb schreiben wir immer nur
ein Wort für eine Gruppe Menschen.

Ein Beispiel:

Im Text steht nur das Wort Schüler.
Wir meinen damit alle Kinder und
Jugendlichen an einer Schule,
nicht nur Jungen.

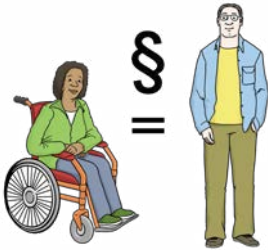


Besondere Wörter

Manche Wörter im Text sind unterstrichen.
Diese Wörter werden ab Seite 15
in der Wörter-Liste erklärt.

Was steht in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention über inklusive Bildung?

Alle Menschen haben ein Recht auf Bildung.



In der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht:
Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
sollen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen
ohne Behinderungen in die Schule gehen.
Deshalb muss es in Deutschland
inklusive Schulen geben.



In inklusiven Schulen gehen alle Kinder
in den gleichen Unterricht.

Die Lehrer an inklusiven Schulen bekommen
Fortbildungen für inklusiven Unterricht.

Alle Schüler bekommen

Unterstützung und Förderung.

Genau so, wie sie es brauchen.

Die Schul-Gebäude sind barrierefrei.

Das heißt zum Beispiel:

Man kommt auch mit dem Rollstuhl
gut ins Klassen-Zimmer.

Es gibt Leit-System für Blinde.



Hält sich Deutschland an die Regeln aus der UN-Behinderten-Rechts-Konvention?

Deutschland hält sich **nicht** an alle Regeln von der UN-Behinderten-Rechts-Konvention. Das hat der Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen festgestellt.

Das gilt auch für die Schulen in Deutschland. In Deutschland gehen viele Kinder mit Behinderungen auf eine Förder-Schule. Förder-Schulen sind Schulen, auf die nur Kinder mit Behinderungen gehen. Es gibt zu wenige inklusive Schulen.

Die Vereinten Nationen sind nicht zufrieden mit Deutschland

Eine Arbeits-Gruppe von den Vereinten Nationen (UN) prüft regelmäßig: Halten sich die Länder an die Regeln von der UN-Behinderten-Rechts-Konvention? Diese Prüfung heißt Staaten-Prüfung.



Bei der Staaten-Prüfung prüft man alle Lebens-Bereiche.

Zum Beispiel:

- ob Gebäude barrierefrei sind
- ob Menschen mit Behinderung bei der Arbeit die gleichen Rechte haben wie Menschen ohne Behinderung
- ob es gemeinsame Schulen für alle gibt

Zu den Schulen hat die Staaten-Prüfung ergeben:

Es gibt **nicht** genug inklusive Schulen in Deutschland.
Schüler mit Behinderung sollen **nicht** getrennt
von Schülern ohne Behinderung lernen.

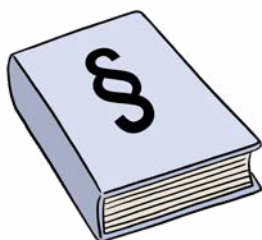


Viele Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
gehen aber in eine Förder-Schule.

Das hat schon die Staaten-Prüfung
im Jahr 2015 ergeben.

Und das hat auch die Staaten-Prüfung
im Jahr 2023 ergeben.

Wie gut ist die Inklusion in Schulen in Berlin?



Berlin ist ein Bundes-Land.

Jedes Bundes-Land hat auch eigene Gesetze.

Das sind die Landes-Gesetze.

Ein Landes-Gesetz gilt nur in dem Bundes-Land,
in dem das Gesetz gemacht wurde.

Das Schul-System in Deutschland ist vor allem
in den Länder-Gesetzen geregelt.

Deshalb muss sich jedes Bundes-Land selbst
um Inklusion in der Schule kümmern.



In Berlin ist die Inklusion in den Schulen **nicht** gut.
Die Regierung von Berlin sagt:
Wir wollen inklusive Bildung verbessern.
Und es gibt sogar ein Gesetz,
das für mehr Inklusion sorgen soll.

Untersuchungen zeigen aber:
Das ist **nicht** so.

Es gibt immer noch zu viele Förder-Schulen
und zu wenig inklusive Schulen.
In den letzten Jahren ist es
sogar noch schlimmer geworden:
Die Stadt Berlin baut mehr Förder-Schulen.

Berlin hat auch **keinen** Plan für die Zukunft,
wie Bildung inklusiver werden soll.
Das bedeutet:
Berlin hält sich **nicht** an die Regeln in der
UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Wie funktioniert das Schul-System in Berlin jetzt?



Für Kinder mit Behinderungen gibt es in Berlin
allgemeine Schulen und Förder-Schulen.
Allgemeine Schule sind für alle Schüler.
Aber nur wenige allgemeine Schulen sind wirklich
inklusive Schulen.

An manchen allgemeinen Schulen
gibt es auch Förder-Klassen.
Diese Förder-Klassen sind nur für
Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.



- Inklusive Schulen:
Hier gehen Kinder und Jugendliche
mit und ohne Behinderungen in dieselbe Schule.
Sie lernen gemeinsam.
Die Schule unterstützt jedes Kind.
So können alle Kinder gut lernen.
Die Kinder bekommen zum Beispiel Hilfsmittel
wie Sprach-Computer.
Oder passendes Lern-Material
und Schul-Assistenz.



- Förder-Schulen und Förder-Klassen:
In diese Schulen und Klassen gehen nur
Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.
Sie sind dort von Kindern und Jugendlichen
ohne Behinderungen getrennt.
Sie lernen **nicht** mit ihnen gemeinsam.

Das Eltern-Wahlrecht



In Berlin dürfen sich Eltern aussuchen,
auf welche Schule ihre Kinder gehen.
Eltern von Kindern mit Behinderungen können sagen:
Mein Kind soll auf eine Förder-Schule gehen.
Oder:
Mein Kind soll auf eine inklusive Schule gehen.
Das nennt man: Eltern-Wahlrecht.

Das Eltern-Wahlrecht passt **nicht** zur UN-Behinderten-Rechts-Konvention.
Denn beim Eltern-Wahlrecht müssen sich die Eltern zwischen einer Förder-Schule und einer inkluisiven Schule entscheiden.

Die UN-Behinderten-Rechts Konvention sagt aber:
Es soll nur inklusive Schulen geben.
Alle Kinder sollen zusammen lernen.

Probleme mit dem Eltern-Wahlrecht

Es gibt **nicht** genug inklusive Schulen in Berlin.
Deshalb können viele Eltern von Kindern mit Behinderungen ihr Kind **nicht** in einer inklusiven Schule anmelden.

Das Eltern-Wahlrecht funktioniert also **nicht** für alle Eltern.



Wenn Eltern ihr Kind in einer inklusiven Schule anmelden möchten, sagt man zu ihnen oft:
Es ist besser für Ihr Kind, auf eine Förder-Schule zu gehen.

Das sagen zum Beispiel:

- Lehrer
- Betreuer in der Kita
- Ärzte, die Kinder vor Schul-Beginn untersuchen

Aber alle Kinder haben ein Recht auf einen Platz in einer inkluisiven Schule.

Manchen Eltern fällt es schwer,
die Rechte von ihren Kindern durchzusetzen.

Zum Beispiel:

- weil sie ihre Rechte **nicht** gut kennen,
- weil sie ihre Rechte oft **nicht** durchsetzen können.



Zum Beispiel, weil sie **kein** Geld
für einen Anwalt haben.

Oder weil sie **nicht** gut genug Deutsch sprechen.
Das ist oft ein Problem für Eltern,
die aus einem anderen Land kommen.

Deshalb melden diese Eltern ihr Kind öfter
in einer Förder-Schule an als andere Eltern.

Das Schul-System in Berlin muss sich ändern

Das Schul-System in Berlin
soll für alle Schüler gerecht werden.
Dafür muss sich viel ändern.

Berlin soll die Förder-Schulen abschaffen

Untersuchungen zeigen:

Förder-Schulen sind schlechter als inklusive Schulen.

Vor allem für Schüler mit Behinderungen.

Das sind die Gründe dafür:

- In Förder-Schulen lernen
Schüler mit Behinderungen weniger
als an inklusiven Schulen.



- Viele Kinder und Jugendliche schämen sich, weil sie an einer Förder-Schule sind.
- An Förder-Schulen schaffen nur wenige Jugendliche einen Schul-Abschluss. Ohne Schul-Abschluss können sie oft **keine** Ausbildung machen.
- Ohne Schul-Abschluss können die Jugendlichen kaum selbst entscheiden:

Welche Arbeit möchte ich machen?



- Viele Jugendliche mit Behinderungen finden **keine** Arbeit auf dem Arbeits-Markt. Sie arbeiten dann in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.
- Menschen mit Behinderungen werden sehr oft von anderen Menschen getrennt. Durch die Förder-Schule erleben sie schon als Kinder Ausgrenzung.



Sie fühlen sich, als ob sie **nicht** dazugehören. Schüler mit Behinderungen gehen **nicht** mit den Kindern aus der Nachbarschaft in die Schule.

Dadurch ist es schwieriger, Freunde in der Nachbarschaft zu finden. Menschen mit Behinderungen erleben das in ihrem Leben immer wieder.



Die Untersuchungen zeigen:
Eine inklusive Schule ist für alle Schüler gut. **Nicht** nur für Schüler mit Behinderungen. Sondern auch für Schüler ohne Behinderungen.

Alle Schüler lernen besser,
wenn sie gemeinsam lernen.

Außerdem wird die Inklusion besser,
wenn es nur noch inklusive Schulen gibt.

Inklusion meint:

Menschen mit Behinderungen können
immer und überall dabei sein.

Berlin soll das Schul-Gesetz ändern

Das soll im neuen Schul-Gesetz stehen:

- Es muss mehr inklusive Schulen geben.
- Jedes Kind bekommt genau die Hilfe,
die es zum Lernen braucht.

Das Recht auf diese Hilfe
soll im Schul-Gesetz stehen.

- Kinder mit Behinderungen dürfen **nicht** von der
Schule ausgeschlossen werden.

Schul-Personal muss sich besser
mit Inklusion auskennen.

Also alle Menschen, die mit Schülern arbeiten.

Berlin soll Lehrer besser ausbilden

- Alle Lehrer sollen mehr Hilfe bekommen.
Sie müssen lernen, Schülern mit Behinderungen
besser zu helfen.

Sie sollen sich besser mit Inklusion auskennen.

Deshalb soll es eine bessere Ausbildung
für Lehrer geben.





- An Schulen sollen mehr Menschen arbeiten, die sich mit Inklusion auskennen.

Zum Beispiel:

- Schul-Assistenten
- Betreuer für Schüler mit Behinderung.

Diese Menschen sollen gut mit den Lehrern zusammenarbeiten.

Weniger Ausschlüsse von der Schule

Lehrer in Berlin schließen Kinder mit Behinderungen oft aus dem Unterricht aus.

Sie sagen: Das Kind stört den Unterricht.

Oder: Das Kind kann sich **nicht** benehmen.

Dann darf das Kind **nicht** mehr in den Unterricht kommen.



Schüler sollen **nicht** mehr aus dem Unterricht geschickt werden dürfen.

Denn der Schüler kann dann **nicht** im Unterricht mitmachen.

Das verletzt das Recht auf Bildung.

An den Schulen soll es bessere Unterstützungen geben.

Zum Beispiel durch Schul-Assistenz.

Dann ist es **nicht** nötig, Kinder auszuschließen.

Unsere Empfehlungen für die Schul-Politik in Berlin

Das Schul-System muss sich ändern

In Berlin gibt **nicht** genug inklusive Schulen.

In einigen Stadt-Teilen gibt es

gar keine inklusiven Schulen.

Berlin braucht mehr inklusive Schulen.

Und die Schulen sollen

besser in der Stadt verteilt sein.

Damit alle Eltern ihre Kinder

auf eine inklusive Schule schicken können.



Aus Förder-Schulen werden inklusive Schulen

In der Zukunft soll es in Berlin

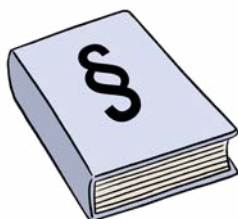
nur noch inklusive Schulen geben.

Berlin soll die Förder-Schulen abschaffen.

Die Mitarbeiter von den Förder-Schulen

bekommen neue Arbeits-Plätze

an den inklusiven Schulen.



Das Schul-Gesetz gerechter machen

Das Schul-Gesetz muss sich ändern.

Das neue Schul-Gesetz muss sich an die Regeln

von der UN-Behinderten-Rechts-Konvention halten.

Lernen vom Schul-System in Bremen

Im Bundes-Land Bremen funktioniert

inklusive Bildung schon besser.

Bremen hat das Schul-Gesetz geändert.



Bremen befolgt die Regeln
der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.
Jetzt gibt es in Bremen viel weniger Förder-Schulen.
Die Mitarbeiter aus den alten Förder-Schulen
arbeiten jetzt in den inkluisiven Schulen.
Dort helfen sie den Kindern mit Behinderung
beim Lernen.



In Bremen hat jede Schule ein Förder-Zentrum.
Das Förder-Zentrum kümmert sich nur
um inklusive Bildung.
Das Förder-Zentrum kümmert sich darum,
dass alle Kinder mit Behinderungen
gut lernen können.

Inklusive Bildung funktioniert in Bremen gut.
Politiker in Berlin können viel
von den Schulen in Bremen lernen.

Wörter-Liste:

Förder-Schule

In Förder-Schulen gehen nur Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und Kinder mit Lern-Schwierigkeiten.



Sie sind dort von Kindern und Jugendlichen ohne Behinderungen getrennt.

Es gibt verschiedene Arten von Förder-Schulen. Es gibt zum Beispiel Schulen nur für blinde Schüler. Oder Schulen nur für gehörlose Schüler.

Inklusive Bildung oder inklusive Schule

In einer inklusiven Schule gehen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen gemeinsam zur Schule.

Man nennt das auch: inklusives Schul-System.

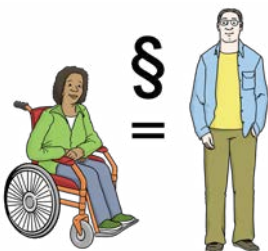


Menschen-Rechte

Menschen-Rechte sind besondere Regeln, die für alle Menschen gelten.

Diese Regeln sagen zum Beispiel:

- Jeder Mensch ist frei.
- Jeder Mensch ist gleich wichtig.
- Jeder Mensch darf seine Meinung sagen.



UN-Behinderten-Rechts-Konvention:



Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention ist ein Vertrag.

Er wurde von den Vereinten Nationen (UN) gemacht.

Sie haben gemeinsam beschlossen:

Kein Mensch darf wegen seiner Behinderung schlechter behandelt werden als andere Menschen.

Gemeinsam haben die Vereinten Nationen die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgeschrieben.

Zum Beispiel zur Gesundheits-Versorgung.

Also welche Rechte Menschen mit Behinderungen bei Ärzten und in Kranken-Häusern haben sollen.

Oder zu Schule und Arbeit.

Die Länder von den Vereinten Nationen haben den Vertrag unterschrieben.

Das heißt: Sie müssen die Regeln im Vertrag einhalten.



In Deutschland gilt

die UN-Behinderten-Rechts-Konvention seit dem Jahr 2009.

Vereinte Nationen (UN)

Die Vereinten Nationen sind ein Zusammenschluss von 193 Ländern.

Diese Länder machen zusammen Politik.



Die Vereinten Nationen helfen auch Ländern in Not. Zum Beispiel bei Erdbeben oder Hunger.

Das Ziel von den Vereinten Nationen ist:
Alle Menschen-Rechte sollen eingehalten werden. Allen
Menschen auf der Welt soll es gut gehen.

Die Vereinten Nationen setzen sich dafür ein,
dass es **keinen** Krieg gibt.
Oder, dass Menschen **nicht** gefoltert werden.
Für die Vereinten Nationen gibt es mehrere Abkürzungen:
VN, UN oder UNO.

Werkstatt

Für Menschen mit Behinderungen gibt es
besondere Arbeitsplätze.

Diese Arbeitsplätze sind
in Werkstätten für behinderte Menschen.

Diese Werkstätten heißen auch kurz: WfbM.

Hier arbeiten Menschen mit Behinderungen
getrennt von Menschen ohne Behinderungen.

Das ist **nicht** inklusiv.



Über diesen Text

Wer hat diesen Text gemacht?

Der Text ist vom

Deutschen Institut für Menschen-Rechte

Das ist die Adresse vom Institut:

Zimmerstraße 26/27

10969 Berlin

Telefon: 030 25 93 59 0

E-Mail: info@institut-fuer-menschenrechte.de

www.institut-fuer-menschenrechte.de/leichte-sprache

Ezgi Aydınlık hat den Text in schwerer Sprache geschrieben.

Sie arbeitet beim Deutschen Institut für Menschen-Rechte.

Die Agentur klar und deutlich hat den Text in Leichte Sprache übersetzt.

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten bei der Agentur klar und deutlich haben den Text geprüft.

Wer hat die Gestaltung gemacht?

Die Firma Bonifatius GmbH hat den Text gestaltet.

Wer hat die Bilder gemacht?

Die meisten Bilder sind von

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen e.V.

Stefan Albers hat die Bilder gemacht.

Diese Bilder sind von ©Inga Kramer:



Das ist ihre Internet-Seite:

www.ingakramer.de

Mehr Infos

Der Text ist vom Januar 2025.

Position Nummer 28 in Leichter Sprache.

ISSN 2509-3037 (PDF)

Den gesamten Text gibt es auch in schwerer Sprache.

Er heißt:

Inklusive Bildung an Berliner Schulen entschlossen
umsetzen

Infos zu Rechten am Text stehen hier:

[https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/
deed.de](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de)

Diese Rechte nennt man auch: Lizenz

